

Bewerbung um den August-Schleicher-Preis 2023

Hiermit bewerben wir uns um die Auszeichnung:

Name des Vereins: TG Waspo Hannover e.V.

Derzeitige Mitgliederanzahl: 224

Davon Kinder und Jugendliche: 57

Anzahl der für die Jugendlichen zuständigen Betreuer: 9

Habt Ihr euch schon einmal um den Preis beworben? Ja Nein

Wenn ja, in welchem/n Jahr/en? 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2020, 2022

Ansprechpartner:

Name, Vorname: Köppe, Norbert

Straße: Große Pranke 13A

PLZ / Ort: 30419 Hannover

Telefon: _____ Telefax: _____

Mobil: 0177-7826486 E-Mail: nkoeppe@tgwaspo.de

Die personenbezogenen Daten werden entsprechend den Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes (DSGVO) und des Gesetzes über die Nutzung von Telediensten (TDG) behandelt. Eine Weitergabe von personenbezogenen Daten an Dritte außerhalb der notwendigen Weitergabe im Rahmen dieser Bewerbung und der satzungsgemäßen Zweckbestimmung des Tauchsport Landesverband Niedersachsen / VDST erfolgt nicht. Eine anderweitige, über die Erfüllung seiner satzungsmäßigen Aufgaben und Zwecke hinausgehende Datenverwendung ist dem TLN / VDST nur erlaubt, sofern er aus gesetzlichen Gründen hierzu verpflichtet ist. Ein Datenverkauf ist nicht statthaft.

Der Bewerber erklärt sich damit einverstanden, dass die im Bewerbungsverfahren in der Bewerbung zur Verfügung gestellten Bilder und Videos nach Maßgabe des TLN genutzt werden dürfen. Bei Nichteinverständnis ist dieses vor Veröffentlichung der Bewerbung auf der TLN Homepage und in der Präsentation der Sachabteilung Jugend auf dem Elefantentreffen dem Landesjugendleiter anzuzeigen. Nachteile entstehen hieraus nicht.

**Tauchgruppe Wassersport
Hannover e.V.**
Wöhlerstraße 1
30163 Hannover

Hannover, 31.12.2023

Ort, Datum


Stempel, Unterschrift des Vereins

1. Hallenbadtraining und -ausbildung mit und/oder ohne PTG

Trainingsbedingungen: 3 Jugendgruppen jeweils 1 Stunde (9-12-Jährige, 13-14-Jährige, 14-21-Jährige)

Trainingszeiten: donnerstags 17:00-18:00 Uhr und 18:00-19:00 Uhr, freitags 20:30-21:30 Uhr

Typische Trainingsbeschreibung:

Im Hallenbadtraining geht es in den beiden Donnerstagsgruppen um die Grundregeln beim Tauchen und Flossenschwimmen, da wir regelmäßig mit „Neulingen“ im Herbst-/Wintertraining starten. Nach den Herbstferien begannen wir mit den Vorbereitungen für die entsprechenden Schnorchel- und KTSA-Brevets. Ein typischer Trainingsablauf ist:

- A) Flossenschwimmen, Otter/Robbe Ausbildung der „Neulinge“ und Kinder, Schwimmbadzeichen
- B) KTSA-Übungen und Fertigkeiten
 - Schnorchelübungen und Hallenübungen mit dem PTG
- C) KTSA/CMAS-Ausbildung in der Freitags- und Donnerstagsgruppe

In diesem Jahr haben wir unser Team mit 2 neuen Trainerinnen, Ronja und Julia, erweitert, die neue Impulse und Ideen im Training einbringen.

Donnerstagsgruppe:

Folgende Übungen standen im Fokus: Schwimm- und Schnorchelstil verbessern, Konditionstraining, Wasser-Nasen-Reflex, Baderegeln, Partnerübungen, stilgerechtes Abtauchen, Maske ausblasen, Druckausgleich beim Abtauchen sowie Verhalten bei Gefahrensituationen. In der 2. Gruppe ist der Trainingsaufbau oft etwas anspruchsvoller, da hier schon erfahrene jugendliche Taucher dabei sind. Es werden mehr Apnoe-Übungen im Buddy-System mit angezeigten Unterwasserzeichen durchgeführt, sowie Koordinationsübungen mit der Wurfscheibe oder Rugbyball.

In den letzten 15 Minuten können die Kinder/Jugendlichen sich frei im Wasser bewegen und das machen, wozu sie Lust haben: Springen im Sprungbecken (1m/3m Brett), Spiele oder auch nur „Chillen“. Das dient der Teamfindung und Gruppendynamik.

Beim Hallentraining für die Jugendlichen über 14 Jahre werden die Konditionsübungen im 5m tiefen Becken des Stadionbades durchgeführt. Teilweise werden beim Einschwimmen auch Übungen ohne Flossen durchgeführt. Das Wellentauchen erfolgt mit Atemübungen in der Art, dass nur 1-2 Atemzüge erlaubt sind (Übung kommt vom Unterwasserhockey). Weiterhin werden hier auch Unterwassertore und -leitern eingesetzt, die zur Motivation genutzt werden. D.h. es wird ein Trainingsparcours aufgebaut mit Toren im Flachbereich (2m) und Toren im Tiefbereich (5m): Tauchen in wechselnde Tiefen. Highlight im Training ist es mit 8kg Bleigewicht durch das 5m Becken zu laufen (hier gilt das strikte Buddy-System).

Nach 45 Minuten endet auch hier das angeleitete Training und die letzten 15 Minuten gestalten sich wie in der Donnerstagsgruppe. Einige nutzen auch unser neues Angebot zum Apnoetauchen bei den Erwachsenen.

In diesem Jahr fand endlich wieder ein gemeinsames Training mit den Jugendlichen des TSV Anderten im Anderter Bad statt.

Hallentraining Stöcken



Nach dem Training - Springen



In der KTSA/CMAS-Ausbildung hatten wir im Januar mit dem PTG begonnen und waren dann mit den Hallenübungen und dem ABC-Teil bis Ende April fertig. Dann waren die Schwimmbäder bis zum Herbst geschlossen und es fand kein Hallentraining mehr statt.

Die Theorieausbildung für die KTSA-Jugendlichen (6) führten wir in diesem Jahr in Hannover durch. Alle Kandidaten haben die Theorieprüfung bestanden. Anschließend gingen wir wieder in den Trampolinpark Superfly und Pizzaessen. Somit konnten die Freiwasser-Tauchgänge beginnen.

Auf unserer Internet-site www.tgwaspo.de gibt es ein schönes Video vom Hallentraining

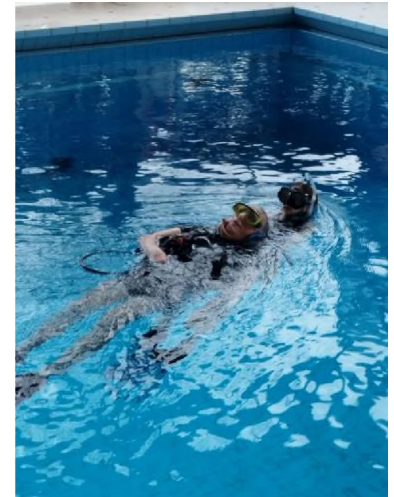
Donnerstag:

<https://tgwaspo.de/2022/08/07/jugendtrainingsvideo-stoekener-bad> und vom

Freitagstraining

<https://tgwaspo.de/2023/12/30/jugendtraining-stadionbad-2023>.

*Jugend Donnerstagsgruppe
Stöckener Bad*



KTSA-Theorievormittag im Freizeitheim Lister Turm

2. Freigewässer-Tauchgänge

Tauchveranstaltung: Pfingsten in Nordhausen zum Bundesjugendtreffen 2023

Ab Monat Mai des Jahres beginnt bei uns im Verein die sogenannte „Freiwasser-Saison“, d.h. jeden Dienstag treffen wir uns am See zum Gerätetauchen.

Auch im Jahr 2023 fand kein Tausch der Ausrüstungen bzw. Automaten statt. D.h. jeder Tauchschüler erhielt eine komplette Ausrüstung. Freiwassertauchevents waren das Bundesjugendtreffen in Nordhausen und bei uns im See in Giften.

Hier einige Fotos vom Bundesjugendtreffen



Unsere Gruppe beim abendlichen Grillen



vor dem Tauchgang



3. Nicht tauchspezifische Aktivitäten

Hier stand in diesem Jahr unsere Japan-Reise im Rahmen des 50. deutsch-japanischen-Simultanaustausches 2022/2023 auf dem Programm. Organisiert wird dieser Austausch von der DSJ (Deutsche Sport Jugend). Für diese Reise hatten wir 2 Vorbereitungstreffen in den Büroräumen der Frobes GmbH in Hannover. Mit einer japanischen Teezeremonie in Hannover stimmten wir uns auf die Japan-Reise ein. Im Juli war dann noch ein Vorbereitungstreffen aller anderen Teilnehmer in Frankfurt. Hier kommt der Bericht von Olivia.

Die TG Waspo Hannover und der TC Seestern Braunschweig haben sich in diesem Jahr zusammengeschlossen, um am japanisch-deutschen Simultanaustausch der Deutschen Sportjugend teilzunehmen. Insgesamt sieben Mitglieder, sechs Jugendliche und unser Jugendleiter, hatten so die Gelegenheit, Japan für achtzehn Tage zu erleben.

Unser Abenteuer begann einen Tag vorm Abflug, am 25.07., am Hauptbahnhof Hannover. Wir hatten gemeinsam beschlossen, der Deutschen Bahn nicht zu vertrauen und lieber einmal in Frankfurt übernachtet, als eine Verspätung zu riskieren.

Am nächsten Tag waren wir schon früh am Flughafen und die ersten unserer Delegation am Gate. Wir wollten kein Risiko eingehen; nichts sollte unsere Reise auf den letzten Metern bedrohen.

Der Flug dauerte vierzehn Stunden. In Tokyo angekommen stellten wir fest, dass der Jetlag ein erstaunlich kleines Problem darstellte. Am ersten Tag waren wir alle komplett fertig, aber eine Nacht Schlaf hat das auskuriert. Bei acht Stunden Zeitverschiebung haben wir alle Schlimmeres befürchtet.

Am ersten Tag ging es noch um Organisatorisches, aber am nächsten durften wir endlich Tokyo erkunden. Morgens wurden wir von der japanischen Delegation begleitet, die auf ihren Abflug nach Deutschland wartete. Ein Segen, für den wir sehr dankbar waren. Allein hätten wir uns in der größten Stadt der Welt wohl kaum zurechtfinden können. Was uns abends nicht davon abgehalten hat, es zu versuchen. Auch das hat erstaunlich gut funktioniert.

Am nächsten Morgen ging es für unsere Gruppe mit dem Flugzeug nach *Tottori*. Nach einem Höflichkeitsbesuch beim Vorsitzenden des Erziehungsausschusses und einem Besuch beim ehemaligen Fürstenzweitwohnsitz Jinpukaku, trafen wir endlich unsere Gastfamilien für die nächsten paar Tage.

Wir waren alle vollkommen entspannt. Bis das Treffen kurz bevorstand, dann setzte bei uns allen gleichzeitig die Panik ein. Immerhin waren wir damit nicht allein.

Unsere Gastfamilien waren ausnahmslos unglaublich nett und zuvorkommend. Die Sprachbarrieren waren unterschiedlich stark ausgeprägt; einige Familien hatten Mitglieder, die Englisch sprachen, andere waren vollkommen auf Google Übersetzer angewiesen. Trotzdem funktionierte die Kommunikation.

Am nächsten Tag haben wir gelernt, wie man Soba - Buchweizennudeln - herstellt, und das Spiel Boccia kennengelernt. Danach ging es auf die Dünen. Glücklicherweise war die Sonne hinter den Wolken verborgen, ansonsten wären wir sicherlich geschmolzen. Auch so war es sehr, sehr warm. Aber der Ausblick war einfach fantastisch.

In Tottori gibt es ein Sandmuseum. Scheinbar hat hier irgendjemand beschlossen, die perfekte Sandburg zu bauen, und ist damit erfolgreich gewesen. Weil wir nach den Dünen noch nicht genug Sand gesehen hatten, schlossen wir den Tag mit einem Besuch in diesem Museum ab. Das Thema war das alte Ägypten und die Kunst war beeindruckend.

Schließlich ging es zurück zu unseren Gastfamilien, mit denen wir auch den nächsten Tag verbracht haben. Alle Mitglieder unserer Reisegruppe haben diesen Familientag sehr genossen, an dem wir alle etwas anderes gemacht haben.

An unserem letzten Tag in Tottori ging es für uns in die Highschool, wo wir das Kyudo-Bogenschießen ausprobieren durften. Danach hatten wir eine Diskussion mit den Highschool-SchülerInnen über unser Jahresthema Umweltschutz, die dann erfolgreich in andere, ebenfalls interessante Themen abgeschweift ist. Auch über das gemeinsame Mittagessen konnten wir uns weiter unterhalten.

Später wurde ein Haufen TaucherInnen zum Schwimmen ins Wasser geschickt, und das kann eigentlich nur gut gehen, auch wenn einer von uns krankheitsbedingt nicht ins Wasser durfte. Er hat dann freundlicherweise auf unsere Taschen aufgepasst.

Abends fand die Sayonara-Party, unsere Abschiedsfeier, statt, bei der wir noch einmal viele der netten Menschen treffen konnten, die uns diesen wunderbaren Aufenthalt in Tottori ermöglicht haben.

Am nächsten Morgen ging es weiter nach *Okayama*. Wir reisten mit einem Shinkansen, einem der schnellsten Züge der Welt. Von der Pünktlichkeit, bis hin zu den Sitzen, die die Fahrtrichtung ändern konnten, war es definitiv ein Erlebnis, dass sich von der Deutschen Bahn unterschied.

In Okayama waren wir nicht in Gastfamilien untergebracht. Wir schliefen in einem japanischen Hotel, und das bedeutet: keine Betten. Stattdessen schliefen wir auf Futons. Nachdem uns ein etwas europäischeres Frühstück organisiert wurde, konnten wir uns sogar richtig ernähren (Fisch ist gut, aber nicht dreimal am Tag und ganz besonders nicht früh morgens. Da waren wir uns als Gruppe einig).

In Okayama besuchten wir die Burg und den Burggarten bei Nacht. Die Lichter im Garten waren wunderschön. Wir waren für die Kühle der Nacht dankbar; tagsüber hatten wir durchgehend 34-38°C, was zwar auch der Temperatur in Tottori entsprach, sich in Okayama aber noch heißer anfühlte. Dafür hatten wir eine Mall direkt neben unserem Hotel, die gut gekühlt für Abwechslung sorgte.

Am Abend des ersten Tages wurden wir zu einem Begrüßungsabendessen in den 19ten Stock eines gehobenen Hotels eingeladen. Uns wurde gesagt, dass es leger werden würde. Die Wahrheit könnte nicht weiter davon entfernt sein. Für viele von uns war es das erste Mal in einem so teuren Restaurant. Es war definitiv ein Erlebnis.

An den anderen Tagen verließen wir die Stadt Okayama, um uns mit Highschool-SchülerInnen aus Soja, einer Stadt in derselben Präfektur, zu treffen. Wir diskutierten das Jahresthema, probierten uns an japanischer Kalligrafie, bemalten Keramik und nahmen an einer Wasserschlacht teil. Außerdem lernten wir, dass man in Japan sehr wohl mit Essen spielt. Nudel fangen macht Spaß, wäre aber vermutlich in vielen deutschen Haushalten nur ungenutzt gesehen.

Wir verließen Okayama erneut mit einem Shinkansen in Richtung *Hiroshima*, wo wir direkt am Bahnhof von unseren Gastfamilien in Empfang genommen wurden. Dieses Mal sprach keine der Familien Deutsch oder Englisch, aber Dank Google Übersetzer stellte das kein allzu großes Problem dar.

All unsere Gastfamilien stammten aus demselben Volleyballverein. Am Abend des ersten Tages versuchten wir erfolglos, uns gegen sie zu behaupten; schon die Kinder machten uns fertig, weil niemand von uns Volleyball spielen kann. Danach wurden wir unter den JapanerInnen aufgeteilt, damit alle gleichviel unter den unfähigen Deutschen leiden mussten.

Am nächsten Tag, dem 6.8.2023, jährte sich der Atombombenwurf auf Hiroshima zum 78ten Mal. Uns wurde die Ehre zu Teil, an der Friedenszeremonie zu diesem Anlass teilnehmen zu dürfen. Es war wahrlich beeindruckend. Danach besuchten wir das Museum zu dem Thema, was gleichzeitig wichtig und unheimlich deprimierend war. Bevor wir zu den Gastfamilien zurückkehrten, machten wir noch eine kleine Stadtführung. Abends durften wir uns ein Profibaseballspiel ansehen. Zu diesem Anlass ist auch das Leitungsteam erschienen.

Die letzten zwei Tage in Hiroshima wurden von einem herannahenden Taifun auf den Kopf gestellt. Wir führten planmäßig eine Diskussion über das Jahresthema und wurden vom Bürgermeister von Hiroshima in Empfang genommen. Funfact: Wenn man einen Amtsinhabenden von Hiroshima als Ausländerin besucht, bekommt man als Gastgeschenk das 3D-Bild eines Papierkranichs in einem Glaswürfel. Wir haben in Japan viele tolle Gastgeschenke erhalten, aber das war für uns alle ein Highlight.

Die Pläne des nächsten Tages mussten wir wegen dem Taifun verfrüht und gekürzt an einem Nachmittag durchführen. Wir fuhren auf die Insel Itsukushima, die von zahmen Damwild bevölkert wird, und sahen uns dort einen Schrein an. Wenn wir am nächsten Tag gegangen wären, hätten wir einen Berg bestiegen, Reislöffel bemalt und Süßigkeiten hergestellt. Stattdessen besuchten wir die Mall. Abends haben wir einen kleinen Einblick in Judo bekommen und dann kam auch schon die Sayonara-Party.

Unsere letzten anderthalb Tage in Tokyo nutzen wir wieder, um uns die Stadt auf eigene Faust zu erkunden. Unter anderen besuchten wir die Shibuya-Kreuzung, die größte Kreuzung der Welt, und waren im Rathaus - auf der Aussichtsplattform im 45ten Stock. Die Stadt ist so groß, dass man selbst von dort oben nicht ihr Ende erkennen kann.

Am 11.08.2023 traten wir den Heimflug an. Am nächsten Tag fand die Jubiläumsfeier im Römer in Frankfurt statt, so dass wir erst am Nachmittag dieses Tages in Hannover ankamen.

Es war ein unglaubliches Erlebnis, bei dem wir alle unendlich wertvolle Erinnerungen gesammelt haben. Ich möchte an dieser Stelle nochmal allen danken, die das ermöglicht haben - auch wenn die Meisten davon kein Deutsch lesen können und dies hier nie lesen werden.

Insbesondere geht unser Dank an Ito, Yoshioka, Kayo und Takemoto, unsere RegionalbetreuerInnen in den drei Präfekturen. Sie haben uns durch die jeweiligen Programme geführt. Außerdem danke ich Etsuko, unserer Dolmetscherin. Ohne sie wären wir komplett aufgeschmissen gewesen. Danke an alle Beteiligten von der DSJ und der JJSA, die diesen Austausch ermöglicht haben.

Und natürlich herzlichen Dank an unsere Gastfamilien, die uns bei sich aufgenommen haben. Ohne sie wäre es uns nicht möglich gewesen, die japanische Kultur auf diese Art zu erfahren; ohne sie wäre dieses Erlebnis nicht annähernd so eindrucksvoll und magisch gewesen, wie es war.

Auf unserer internet-site ist die entsprechende Dokumentation vorhanden sowie beim VDST und TLN:

<https://tgwaspo.de/jugend/deutsch-japanischer-simultanaustausch-2022-2023>

<https://www.vdst.de/erleben/mitmach-projekte/freizeiten/im-land-der-aufgehenden-sonne>

<https://www.tln-ev.de/2023/09/bericht-ueber-den-japanisch-deutschen-simultanaustausch-der-deutschen-sportjugend>

Nach der Pandemie veranstaltete der TLN wieder eine Jugendfahrt nach Helgoland. Organisiert wurde alles von Norbert (TG Waspo Hannover), Helmut (OYC Oldenburg) und Joachim (Jugendreferent TLN). Den beteiligten Tauchvereinen aus Niedersachsen gefiel diese Exkursion sehr gut, so dass am letzten Tag die Jugendherberge für 2024 schon gebucht wurde.



Unsere Gruppe im Büro der „frobese GmbH“ und bei der Teezeremonie



Unser Besuch beim Bürgermeister von Hiroshima – Partnerstadt von Hannover

Resümee für das Jahr 2023



Das Jahr 2023 war wieder vollgepackt mit den normalen sportlichen Aktivitäten.

Was haben wir gemacht?

Im Januar fand wie immer die Jugendversammlung statt. Es ging um die Bestätigung des Jugendsprechers Magnus. Im Februar hatten wir mit 6 Jugendlichen unserer kleinen Trainingsgruppe (9-14 Jahre) einem Theorietag in Hannover. Am Nachmittag waren wir dann wieder in der superfly Halle zum Trampolin-Springen. Im April hatten wir wieder unser traditionelles gemeinsames Training mit dem TSV Anderten. Zu Pfingsten fuhren wir nach Nordhausen zum Bundesjugendtreffen. Hier konnten wir die entsprechenden Freiwassertauchgänge für die Jugendlichen für KTSA und CMAS durchführen und an vielen anderen Kursen teilnehmen. Schön war es, dass wir als Jugendliche wieder mit anderen Jugendlichen unserem gemeinsamen Hobby nachgehen konnten.

Das Highlight für uns war die 18-tägige Japan-Reise für unsere 5 Teilnehmer und 1 Teilnehmer vom TC Seestern in Braunschweig.

Dann Ende August die TLN-Fahrt nach Helgoland.

Im September waren wir beim Entdeckertag der Region mit einem Stand in der Georg-Straße Hannover vertreten. Hier konnten auch alle einmal unser neues Maskottchen - Giraffe - bei einem Rundgang bewundern (Leonie stellte sich für diese Aktion zur Verfügung).

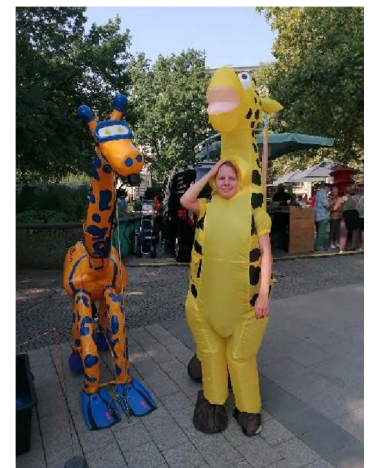
Im Herbst begann wieder das allgemeine Hallentraining. Leider musste das Training mit dem TSV Anderten ausfallen, welches wir im Frühjahr nachholen werden.

In diesem Jahr waren wir zur Weihnachtsfeier mit Essen zum Eisstockschießen auf dem Raschplatz in Hannover. Das hat uns allen sehr gut gefallen, so dass wir versuchen, noch einmal im Januar die Bahnen zu bekommen.

Folgende Abnahmen haben wir durchgeführt und entsprechende Brevets ausgestellt: 2x KTSA***, 1x CMAS* und 4x CMAS**. Zusätzlich haben wir auch für das Leistungsabzeichen Flossenschwimmen trainiert. Hier haben wir einmal Gold und einmal Bronze erreicht.

Leider konnten wir nicht allen die Brevets aushändigen, da aus Zeitgründen einige nicht am Freiwassertraining teilnehmen konnten.

Für 2024 haben wir wieder ein schönes Programm zusammengestellt: Bundesjugendtreffen, Flussschnorcheln, TLN-Fahrt nach Helgoland



*Leonie im Kostüm
unseres Maskottchens*